

Starke Stimmen und verblüffende Akzente

Vier Haller Chöre und die „Laid Back Jazz Band“ ziehen das 250-köpfige Auditorium in der Aula des KGH in ihren Bann.

Edwin Rekate

■ **Halle.** „Das ist jetzt das 46. Konzert der Haller Chöre!“ – Marlies Strieder, die Vorsitzende des gemischten Chors „Mezzoforte“, begrüßte jetzt das erwartungsfrohe Publikum in der Aula des Kreisgymnasiums und umriss kurz die Evolution der Traditionsveranstaltung. „Damit Sie heute ein abwechslungsreiches Programm erleben, haben wir Gäste eingeladen. Es sind jetzt der Chor „Gospel and More“, kurz GAM, aus Halle und die „Laid Back Jazz Band“ aus Borgholzhausen mit dabei.“

Nachdem sich der Bühnenvorhang geöffnet hat, schreit der Frauenchor „Klangfarben“ unter der Leitung von Marina Kari mit beweglichem Schall voran. Ihre polyphone Interpretation des Frie-

denslieds, das der Komponist Michael Schmoll und die Librettistin Brigitte Rabe 2003 unter dem Titel „Wir sind Menschen einer Erde“ publizierten, illustriert wohl den stärksten Wunsch in dieser verworrenen Zeit. Stilistisch passt auch das 1848 verbotene Protestlied „Die Gedanken sind frei“, das sich gegen Repressionen und Zensur richtet, zum Thema. Die „Klangfarben“ interpretierten es in einem hochmodernen Chorsatz von Burkhard M. Schürmann.

Danach überraschte die in Borgholzhausen verortete „Laid Back Jazz Band“ unter der Leitung von Michael Grammel mit sieben Musikern aus der Region. Ihr Tenor Helmut Schmitz, der am Superlux-Mikrofon im Retro-Design die goldenen 1920er Jahre akustisch reanimiert, er-



Tenor Helmut Schmitz von der „Laid Back Jazz Band“.

hält volle Unterstützung vom instrumentalen Sextett. Drei Saiten-Künstler, die mit Bass, akustischer und elektrischer Jazzgitarre die drei Bläser mit Posaune, Klarinette und Te-

norsaxophon komplettieren, reproduzieren eins zu eins Titel wie „All of me“ oder „Diga Diga Doo“. Ersteres verursachte einen Applaus-Tornado und bereits der zweite Song generierte lautstarkes, rhythmisches Mitklatschen.

Hörgenuss bescherte anschließend auch der gemischte GAM-Chor mit dem traditionellen Zulu-Lied „Mamaliye“, das den Müttern höchste Ehrerbietung zuweist. Mit Trommeln wie der afrikanischen Djembe oder dem Cajon steigert Perkussionist Ulli die Dynamik des Gospel-Klangkörpers, der auch die Solo-Stimme von Heidi wirksam nach vorn rückt. Die enorme Kraft und Power aller wird bei den Songs „We Are Going Down Jordan“ von der multiethnischen Popband „The Les Humphries Singers“ oder „Sing, Sing, Sing“ von Louis Prima deutlich. Das Feeling lässt den Saal massiv mitklatschen und zum Schluss erschallte ein kollektives, vollmundiges „Yeah“.

Nach der Pause enterte der Männerchor Hörste singend die Bühne. „Wir begrüßen euch mit Herz und Hand, wir Sänger aus dem Westfalenland“, verkündet singend der Männerchor Hörste.



Der gemischte GAM-Chor verzauberte das Publikum mit dem traditionellen Zulu-Lied „Mamaliye“, das den Müttern höchste Ehrerbietung zuweist. Perkussionist Ulli trommelt auf einer westafrikanischen Djembe.

Fotos: Edwin Rekate



„Wir begrüßen euch mit Herz und Hand, wir Sänger aus dem Westfalenland“, verkündet singend der Männerchor Hörste.

deam Leben“ und deuteten den Reinhard-Mey-Megahit „Über den Wolken“ mit mehrstimmigen Echos aus. Ihr mit dem lautmalerschen „pada padab“ eingeleiteter Song „Rote Lippen soll man küssen“ erwies sich als schwingende Voraussetzung für die Laid Back Jazz Band, die anschließend mit „Sweet Sue“ und „Dinah“ dem Jazzgitarristen Django Reinhardt und dessen „Quintette du Hot Club de France“ eine Hommage erwiesen.

Den letzten Programmpunkt des Tages gestaltete der gemischte Chor „Mezzoforte“ unter dem Dirigat von Olga Teske, die auch die Gesamtleitung des Konzerts übernommen hatte. „Du passt so gut zu mir wie Zucker zum Kaffee“, ein Gassenhauer der Comedian Harmonists, eröffnete schwungvoll den Reigen, den die Pianistin Elvira Maas virtuos am Flügel begleitete. Mit einer authentischen Interpretation des Eric-Clapton-Songs

„Tears in Heaven“ drangen die Akteure tief in die Seele des Publikums ein.

Voll mitgehen konnte die Menge bei „The Rhythm of Life“, einem Titel, der dem krönenden Finale mit dem Tutti-gesang aller Mitwirkenden voringang. „Mein kleiner grüner Kaktus“ sorgt stets für heitere Stimmung und mit dem hymnischen Lied „Halle mein Städtchen“ schloss die viel bejubelte Traditionsveranstaltung.